

Wellness-Badezimmer leben von ihrer konzeptionellen Stärke. Doch auch hier entscheidet die Stimmigkeit der Details über die Qualität des Bades. Bedürfnisse und Gewohnheiten der Nutzer müssen auch bei der Planung von Wellnessbädern im Mittelpunkt stehen.

**W**ellness bedeutet auch Wohlfühlen mit Leib und Seele. Und in der eigenen Haut fühlt man sich nur dann zu Hause, wenn auch das private Umfeld ansprechend gestaltet ist. Standard-Konzepte von der Stange sind nach Erfahrung von Badplanerin Melanie Grünbacher, die für Hansgrohe Wellnessbäder plant, deplatziert. In keinem anderen Raum sucht der Badnutzer so instinktiv die Geborgenheit. Je nach persönlichem Stil und Geschmack fällt dieser individuelle Rückzugsraum sehr unterschiedlich aus. Und für fast alle individuellen Bedürfnisse sind Produktkonzepte vorhanden: für große und kleinere Bäder, für alte und junge Bewohner, passende Whirlpools, Dampfduschen, Duschpaneel und Duschtempel. Um jedoch das passende Wohlfühlbad zu gestalten, muss der Badplaner nicht nur eine umfassende Bedarfsanalyse durchführen, sondern auch die individuellen Bedürfnisse der Badbenutzer herausfinden. Da dies zum Teil auch Bedürfnisse anspricht,



**Planerin Melanie Grünbacher:** „Die Bandbreite des Wellness-Bades geht von dem puristischen, reinen, reduzierten Bad mit Freiraum für Körper und Geist – bis hin zum luxuriösen Sauna-Bad mit kreisrundem Whirlpool und Goldarmaturen. Wir müssen nur genau hinhorchen, in welche Welt es den Nutzer zieht.“

## Das Wellness-Badezimmer als Gesamtkonzept

# Auf der Suche nach Nutzerwünschen



Ein Beispiel für die Arbeit von Melanie Grünbacher ist das aktuelle Konzeptbad „Zen Garden“. Die Wohlfühl-Insel mit Bettsofa, Sitzbank und Duschtempel sowie Ausblick auf den Seerosenteich. Als Raumtrenner dient ein Spiegel mit integriertem Schrank

die den Privat- und Intimbereich betreffen, ist es eine der wichtigsten Aufgabe, in einem persönlichen Gespräch das Vertrauen der neuen Kunden zu gewinnen.

### Gut zuhören und abtauchen

Melanie Grünbacher weiß um die Schwierigkeit der richtigen Kundenansprache: „Wellness ist etwas sehr Individuelles. Für den einen ist es eine erfrischende Dusche, für den anderen ein ausgiebiges Bad im Whirlpool mit Kerzen und Rotwein. Ein Dritter braucht beides; je nach Stimmung. Wellness fängt schon im Kleinen an: nämlich genau da, wo wir Raum schaffen für einen individuellen, besonderen Nutzen. Das kann die Ablage für den Roman neben der Wanne sein; das kann das Laufband mit Blick auf den Garten sein oder eine Soundanlage.“ Auch in Sachen Stil und Ausstattung des neuen Badezimmers kann Wellness ganz unterschiedlich interpretiert

werden. „Die Bandbreite des Wellness-Bades geht von dem puristischen, reinen, reduzierten Bad mit Freiraum für Körper und Geist bis hin zum luxuriösen Sauna-Bad mit kreisrundem Whirlpool und Goldarmaturen. Wir müssen nur genau hinhorchen, in welche Welt es den Nutzer zieht.“

Doch individuelle Wünsche sind nicht immer leicht zu erfüllen, denn nicht jedes Badezimmer ist so groß wie ein Wohnzimmer. Noch komplizierter wird es, wenn das Badezimmer von einer ganzen Familie benutzt wird. Badplanerin Melanie Grünbacher weiß Rat: „Der Mensch schwankt in seinen Bedürfnissen, und oft gilt es einen Kompromiss zu finden, wenn verschiedene Menschen das gleiche Bad benutzen. Da heißt es, das Bad auch ein Stück veränderbar zu gestalten. Eine große Bedeutung fällt dabei dem Licht zu. Das Licht beeinflusst Farben, Oberflächenstrukturen, Temperaturempfinden und Gefühle. Über Licht-

stimmungen und Lichtszenarien sind wir in der Lage, einen Raum und seine Wirkung in kürzester Zeit komplett zu verändern. Das bedeutet auch, dass das Wellnessbad immer mehr als Ganzes zu begreifen ist und Einzelelemente nicht dominieren dürfen, sondern sich harmonisch in das Gesamtkonzept integrieren sollen.“

### Vom Wohnbad bis zum Seerosenteich

Ein Beispiel für die Arbeit von Melanie Grünbacher ist das aktuelle Konzeptbad „Zen Garden“: Ein Gefühl von Weite vermittelt nicht nur der großzügig bemessene Grundriss, sondern auch der geschickt angebrachte Raumtrenner mit Spiegel und integriertem Schrank. Die Ausstattungselemente sprechen zudem für sich: Wohlfühl-Insel mit Bettsofa, Sitzbank und Ausblick auf den Seerosen-Teich bis hin zum Duschtempel. Die Balance von Gegensätzen – etwa das warme Holz im Kontrast zum kühlen Stein – macht den Reiz dieser Komposition aus. Es geht aber auch kleiner, viel kleiner: Auf lediglich 4,25 m<sup>2</sup> findet nicht nur ein Duschtempel Platz, sondern auch die notwendigen Badprodukte für die tägliche Hygiene. „Weniger ist mehr“ ist für Grünbacher die wichtigste Regel bei der Raumgestaltung von kleinen Bädern. Die Konzentration auf das Wesentliche soll nach Vorstellung der Planerin nicht automatisch den Verlust von Komfort bedeuten. In der Praxis fordert die durchgestaltete Wellness-Askese jedoch auch vom

### Bilderwelt in Form einer Badplanungsbrochüre

Viele Markenhersteller haben erkannt, dass es nicht reicht, „nur“ gute Produkte auf den Markt zu bringen. Sie arbeiten an der Entwicklung von Konzepten, in die sich ihre Produkte integrieren lassen, und geben Impulse zur Entwicklung verschiedenster Lifestyle-Modelle. Hansgrohe hat eine Bilderwelt in Form einer Badplanungsbrochüre entwickelt. Hierin werden dem Endkunden mögliche Stilwelten und Anwendungsmöglichkeiten vor Augen geführt und der Badplaner erhält Tipps und Anregungen, wie ein Bad, das Wellness-Anforderungen erfüllt, zielgruppenspezifisch gestaltet werden kann. Die Planungsbrochüre kann kostenlos unter [info@hansgrohe.de](mailto:info@hansgrohe.de) angefordert werden.

Badbenutzer Mitarbeit. Ihm wird einiges an Selbstbeherrschung abverlangt, denn im Laufe eines Jahres sammelt sich nun einmal gerne „Ballast“ in Form von Deko-Elementen, Tuben und Töpfen und sonstigen Accessoires an. Da heißt es dann, eine Auswahl zu treffen, denn Überfülle bedeutet hier Komfortverlust. Im Konzeptbad „La Donna“ kann frau schon eher aus dem Vollen schöpfen. Hier kommt die Sammlerin genauso wie die Stilistin voll auf ihre Kosten, ohne auf Bequemlichkeit verzichten zu müssen. „Frauen haben andere Ansprüche an ein Badezimmer“, so Melanie Grünbacher resümierend. \*



Krasser Gegensatz zu „Zen Garden“. Auch so kann ein Wellness-Badezimmer aussehen. Der Geschmack und die Nutzergewohnheiten entscheiden